

Inhalt

Vorwort	5
Inhalt	7
Verzeichnis der Abkürzungen	13

I. ZUM CHRISTUSBILD DER VÄTERZEIT

<i>1. Die Herrlichkeit Gottes auf dem Antlitz Jesu Christi</i>	19
Zur Bild-Theologie der Väterzeit	

Erster Teil: Das theologische Christusbild als Begründung der christlichen Kunst	22
--	----

I. Gleichnis, Bild und Symbol	23
---	----

II. Epiphanie des Göttlichen	26
--	----

III. Das Christusbild	31
---------------------------------	----

Zweiter Teil: Die künstlerischen Potenzen der Christusvorstellung der Väterzeit	38
---	----

I. Die bildhafte Gestalt Christi in der Vorstellung der Frühzeit	40
Die Gestaltwerdung des Logos 41 – Die irdische Gestalt Christi 43 – Die gott-menschliche „Gestalt“ Christi im Bild und Symbol 55	

II. Die Christusvorstellung der gelehrten Theologie und ihre Nähe zum Bild	63
--	----

<i>2. Der Gottessohn im Totenreich</i>	76
Soteriologische und christologische Motivierung der Descensuslehre in der älteren christlichen Überlieferung	

Erster Teil: Der soteriologische Typus der Lehre vom absteigenden Christus	78
--	----

I. Der Abstieg Christi in der neuentdeckten Homilie Melitons von Sardes „Über das Pascha“	81
---	----

II. Die Anaphora Hippolyts von Rom	90
--	----

Inhalt

Zweiter Teil: Die christologischen Probleme des Abstiegs Christi in der Überlieferung	100
I. Beginnende christologische Deutung des Abstiegs Jesu	101
II. Die klassische Zeit des Theologumenons vom „Logosabstieg“	108
Auftakt 108 – Ein den Arianern und ihren Gegnern gemeinsames Theologumenon 122 – Der Apollinarismus und die Idee des Logosabstiegs 127 – Die Krisis der Idee des Logosdescensus 132	
III. Untrennbare Einheit in Christus	142
Die Abstiegschristologie der ps.-athanasianischen Bücher <i>Contra Apollinarium</i> und Gregors von Nyssa 142 – Theos Logos empsychos 158	
3. „Das Erbe der Söhne Adams“ in der Paschahomilie Melitons	175
Ein Beispiel griechischer Erbsündelehre aus frühchristlicher Zeit	
I. Die Paschahomilie – ihr Aufbau	177
II. Das Erbe der Kinder Adams	180
III. Theologische Deutung	182
IV. Die Erbsündelehre Melitons und ihr ideengeschichtlicher Umkreis	193
4. <i>Maria Prophetin</i>	198
Eine Studie zu einer Messianisch-Patristischen Mariologie	
I. Der Titel „Maria Prophetin“ und seine Begründung in der Theologie der Väter	199
II. Der Titel „Maria Prophetin“ in seiner Bedeutung für das kirchliche Marienbild	210
II. CHRISTOLOGIE UND ÖKUMENE	
1. <i>Häresie und Wahrheit</i>	219
Eine häresiologische Studie als Beitrag zu einem ökumenischen Problem heute	
I. Das Wahrheitsmoment im Nestorianismus und im Monophysitismus	220
II. Kirchliche Reaktion und christologische „Häresien“ im 5. Jahrhundert	230
2. <i>Das Scandalum oecumenicum des Nestorios in kirchlich-dogmatischer und theologiegeschichtlicher Sicht</i>	245
I. Das kirchlich-dogmatische Urteil über Nestorios	246
Der Inhalt des Urteils 246 – Eigenart der kirchlichen Verurteilung 251	

II.	Nestorios und seine Stellung in der Geschichte der Theologie	253
	Das polemische Motiv in der Christologie des Nestorios 255 – Zum christologischen Instrumentar des Nestorios 257 – Grundriß einer spekulativen Deutung des Wesens Christi 261 – Theologiegeschichtlicher Ort der Christologie des Nestorios 279	
3.	„Piscatorie“ – „Aristotelice“	283
	Zur Bedeutung der „Formel“ in den seit Chalkedon getrennten Kirchen	
I.	Chalkedon „kerygmatisch“ gesehen	283
II.	Die Formel von Chalkedon – „Aristotelice“?	292
III. ZUR WIRKUNGSGESCHICHTE DES KONZILS VON CHALKEDON		
1.	<i>Konzil und Rezeption</i>	303
	Methodische Bemerkungen zu einem Thema der ökumenischen Diskussion der Gegenwart	
I.	Methodische Erfahrungen der Rechtshistoriker in der Deutung der „Rezeption“	305
	Was ist „Rezeption“? 305 – Wann darf man von „Rezeption“ sprechen? 306 – Die Methodenfrage der Deutung der Rechtsrezeption als eines „Prozesses“ 307 – Die bisherige Behandlung der Rezeption im kirchlich-theologischen Bereich 310	
II.	Bemerkungen zu einer Methode der Erforschung und Deutung der Rezeption von Synoden und Konzilen	314
	Feststellung von Rezeption: Echte Rezeption von Synoden 314; Unechte oder uneigentliche Rezeption 320 – Rezeption als Prozeß: Die Geschichtlichkeit der Vermittlung der Wahrheit und Rezeption 330; die Träger dieser Rezeption 331	
2.	<i>Die Rezeption des Konzils von Chalkedon in der römisch-katholischen Kirche</i>	335
I.	Die kerygmatische Rezeption der dogmatischen Entscheidung von Chalkedon	340
II.	Die Bedeutung Chalkedons für die westliche Spiritualität	346
III.	Die theologische Rezeption von Chalkedon im Westen	350
	Die Rezeption Chalkedons in der Zeit von 451 bis zu Karl d. Gr. 351 – Chalkedon in der scholastischen Theologie des lateinischen Mittelalters 365	

Inhalt

3. <i>Der Neu-Chalkedonismus</i>	371
Um die Berechtigung eines neuen Kapitels in der Dogmengeschichte	
I. Auf dem Wege zu einer neuen Gruppierung der theologischen Parteien des 6. Jahrhunderts	371
II. Die Berechtigung der neuen Gruppierung	379
4. <i>Auriga Mundi</i>	386
Zum Reichskirchenbild der Briefe des sog. Codex Encyclius (458)	
I. Der „Anspruch“ des Reichskirchenprinzips	388
II. Das Bekenntnis der östlichen Bischöfe des Codex Encyclius zum kon- stantinisch-theodosianischen Reichskirchenprinzip	396
III. Der verborgene Konflikt	412

IV. HERMENEUTIK UND CHRISTOLOGIE

1. <i>Hellenisierung – Judaisierung des Christentums als Deuteprinzipien der Geschichte des kirchlichen Dogmas</i>	423
Erster Teil: „Hellenisierung“ – „Judaisierung“ als Motive der Kritik am Christentum von der Reformationszeit bis zu A. v. Harnack	425
I. Echtheitsfrage an das kirchliche Christentum	425
II. Radikalisierung	430
III. Hellenisierung des Christentums – Abfall oder Fortschritt?	434
IV. Hellenisierungsidee und „Dogmengeschichte“	446
Zweiter Teil: „Hellenisierung“ – „Judaisierung“ in der Erforschung des Ur- christentums seit A. v. Harnack	458
I. Wende zur Kerygma-Theologie	459
II. Das Verhältnis von Judentum und Christentum in der neueren For- schung und die Idee einer „Judaisierung“ des Christentums	467
III. Sprache, Sprachgeist und Denkformen. Ihre Bedeutung für die Lösung des Hellenisierungs-Judaisierungs-Problems	476
2. <i>Moderne Hermeneutik und altkirchliche Christologie</i>	489
Zur Diskussion um die chalkedonische Christologie heute	

Inhalt

Erster Teil: Verschiedene Ansätze zu einer Methodenlehre des Verstehens und ihre Anwendbarkeit auf theologische Aussagen	494
I. Hans-Georg Gadamers Hermeneutik und die altkirchlichen christologischen Konzile	494
II. Das „wirksame Wort“: zur Beziehung von Wort und Hermeneutik nach Gerhard Ebeling	499
III. Hermeneutik als Theologie der Geschichte: Wolfhart Pannenberg	504
IV. Hermeneutik und Theologie der Hoffnung: Jürgen Moltmann	509
V. Rückzug aus dem historischen Bewußtsein: Karl Löwith	512
VI. Ideologiekritik neben Hermeneutik: Jürgen Habermas	515
VII. Hermeneutik – katholischer Nachholbedarf?	517
Zweiter Teil: Zur speziellen Hermeneutik altkirchlicher konziliarer Aussagen	528
I. Hermeneutisches zum geistesgeschichtlichen Ort der altkirchlichen Konzilsentscheidungen	528
Hellenisierung: Prinzip der „Eliminierung“ oder der „Interpretation“? 529 – Interpretation als Verstehen und Beurteilung von Prozessen: Nikaia 532; Chalkedon 538; Nikaia–Chalkedon und die moderne Wende der Philosophie 548	
II. Hermeneutisches zur Beurteilung der Autorität der altkirchlichen Synoden	554
Politisch-soziale Struktur der Zeit der altkirchlichen Konzile und das christliche Dogma 555 – Konziliare Struktur und Autorität des Konzils 558	
III. Zum Problem der Rezeption der Konzile	569
IV. Bedeutung der Hermeneutik für die Wiedervereinigung der um Ephesos (431) und Chalkedon (451) getrennten Kirchen	573
Häresie und Wahrheit 574 – Ökumenisch-hermeneutische Aufgaben 577	

V. FRAGEN SYSTEMATISCHER CHRISTOLOGIE

1. <i>Vom Symbolum zur Summa</i>	585
Zum theologiegeschichtlichen Verhältnis von Patristik und Scholastik	
I. Patristische Ansätze zu dogmatisch-wissenschaftlicher Methode	586
Vorwissenschaftliches Glaubensverständnis 587 – Die Entstehung einer „théologie savante“ 589 – Väterzeit und spekulative Dogmatik 605	

II. Das theologische System	610
Das theologische „Handbuch“ der Griechen und die Frühscholastik 611 – Lateinisch-patristische Enchiridia und frühscholastische Systematik 623	
2. <i>Fulgentius’ von Ruspe „De Fide ad Petrum“ und die „Summa Sententiarum“</i>	637
Eine Studie zum Werden der frühscholastischen Systematik	
I. De Fide ad Petrum und der Aufbau der Summa Sententiarum	640
II. Gennadius-Fulgentius und die theologischen Topoi der Frühscholastik Der Glaube (fides qua) 656 – Die Lehre von Gott dem Einen und Dreifaltigen 657 – Die Lehre von Christi Person und Werk 661 – Die Lehre von Schöpfung und Fall 664 – Die Heilmittel gegen die Sünde 673	655
3. <i>Zum Christusbild der heutigen katholischen Theologie</i>	680
I. Die Heilsordnung der Menschwerdung	681
II. Um Wesen und Sein Christi	690
III. Person und Bewußtsein	702
4. <i>Mit ihm und in ihm</i>	716
Das Mysterium und die Mysterien Christi	
I. Die Entwicklung des Themas der „Mysterien Christi“	716
II. Mysterien Christi und Väterzeit	721
III. Mysterien Christi und systematische Theologie	725
IV. Die Mysterien Christi in Frömmigkeit und Mystik	727
Nachweis der Erstveröffentlichung	736
Verzeichnis der Stellen aus der Heiligen Schrift	738
Verzeichnis griechischer und lateinischer Wörter	740
Personen-Verzeichnis	743
Sachweiser	758